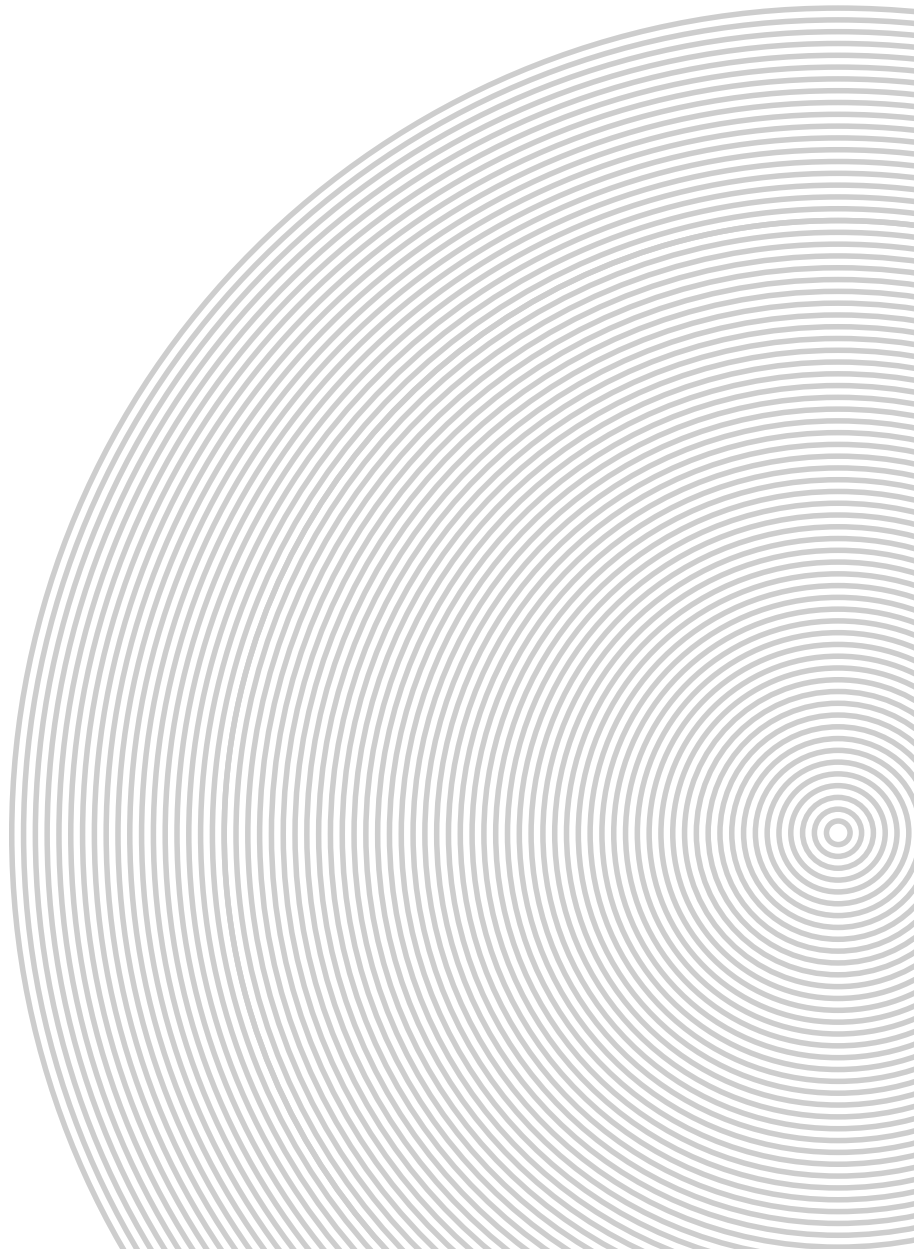
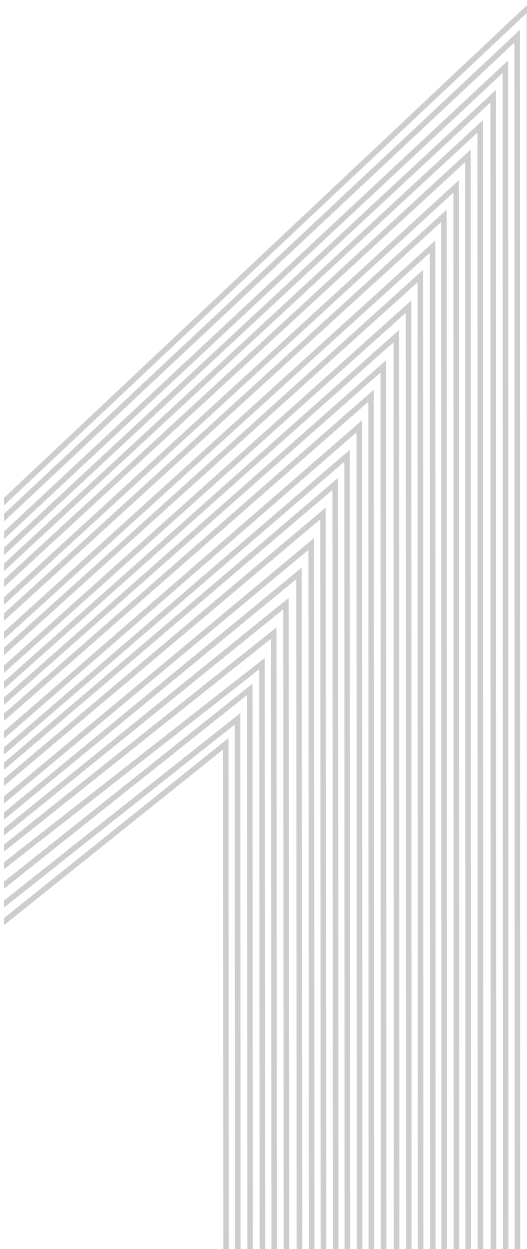




Zentrum für
Empirische
Forschung

JAHRESBERICHT 2019



INHALT

// VORWORT	04	// KOOPERATIVE FORSCHUNG	34
// MEILENSTEINE	06	// DRITTMITTELFORSCHUNG	38
// INTERNATIONAL	08	// AUSSTATTUNG DES ZEF	50
// DAS TEAM	10	// WISSENSTRANSFER	54
// FORSCHUNG AN DER DHBW	12	// PUBLIKATIONEN	58
// INNOVATIVES LEHRZENTRUM	16	// KONTAKT	60
// LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM	22	// IMPRESSUM	61

VORWORT

10 Jahre Zentrum für Empirische Forschung an der DHBW Stuttgart!

Zeit zurückzublicken, Zeit nach vorne zu schauen. Mit zwei Teilstellen, einigen Notebooks und Softwarelizenzen starteten wir im Jahr 2009 mit dem Ziel, unsere Studierenden für die Welt des empirischen Arbeitens zu begeistern. Es folgten erste Trainings, Beratungen sowie ein improvisiertes Eye-Tracking-Labor im Keller.

Mit Enthusiasmus, persönlichem Einsatz des Teams und der fantastischen Unterstützung durch unsere Hochschulleitung hat sich das ZEF inzwischen als eine DHBW-Institution etabliert, deren Bekanntheit über die Hochschul- und Landesgrenzen hinausreicht.

// *In 10 Jahren gab es im ZEF über 10.000 Beratungen, mehr als 600 Trainings und etwa 150 lehrintegrierte Forschungsprojekte.*

Und jetzt? Mit dem studentischen Projekt e-Hunter haben wir erstmals ein studiengang- und fakultätsübergreifendes Forschungsprojekt realisiert. Studierende haben dabei über 450 Ladesäulen für E-Fahrzeuge in fünf Ländern evaluiert - derzeit die größte europäische Feldstudie.

Wir arbeiten in drei Promotionskooperationen mit den Universitäten Twente (Niederlande), Bari (Italien) und Toulouse (Frankreich). Mit Dr. Benjamin Österle hat der erste ZEFler seine Promotion erfolgreich beendet.

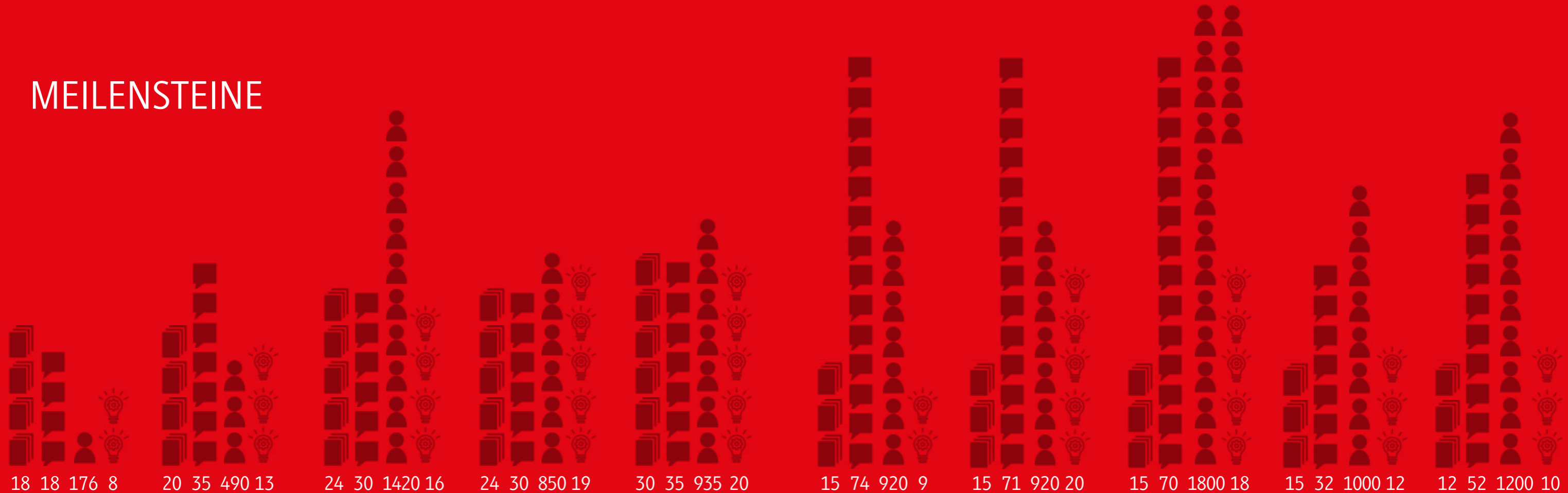
Zusammen mit der Fakultät Technik und den DHBW Standorten in Mannheim und Villingen-Schwenningen arbeiten wir an unserem MWK-geförderten Drittmittelprojekt „Urban Mobility Lab“ (UML). Studierende entwickeln dabei zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen für urbane Mobilität.

Für ein Dissertationsprojekt planen wir aktuell eine Studie zum autonomen Fahren mit Hilfe einer Fahrsimulation. Es bleibt also spannend!

Stuttgart im Oktober 2019
Prof. Dr. Marc Kuhn



MEILENSTEINE



2009

Gründung des ZEF

2010

Erster Eye-Tracker

2011

Umzug in Paulinenstraße 50

2012

Landeslehrpreis für lehrintegrierte Forschung

2013

2014

Erstes Drittmittelprojekt (ELOTIS)

2015

Erster ZEF-Doktorand

2016

Erste europaweite Studie zur Elektromobilität

2017

Größte deutsche User-Experience-Studie zu automatisierten Fahrsystemen

2018

Erstes Fakultätsübergreifendes Forschungsprojekt (e-Hunter)

Kurse
 Sonderlehrveranstaltungen
 Beratungen
 Lehrintegrierte Projekte

INTERNATIONAL



Nationale und internationale
Forschungspartnerschaften

Saskatoon | Kanada
Louisiana | USA

Kopenhagen | Dänemark
London | Großbritannien
Toulouse, Mont-Saint-Aignan |
Frankreich

Twente | Niederlande
Bari | Italien
Valencia | Spanien

Dubai | VAE
Peking, Shanghai | China
Tokio | Japan

Canberra | Australien



Teilnahme an internationalen
Wissenschaftskonferenzen

Saskatoon, Vancouver | Kanada
Orlando, Miami, San Diego |
USA

Oslo | Norwegen
Posen | Polen
Berlin, München | Deutschland
Bari | Italien

Reims, Paris, Marseille |
Frankreich
Porto | Portugal

Wuhan | China
Kyoto | Japan

Melbourne | Australien
Auckland, Christchurch |
Neuseeland

DAS TEAM



// **Anne Köpsel**
Laboringenieurin /
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
(seit März 2017)



// **Gabriel Yuras**
Laboringenieur
(seit September 2019)



// **Dr. Benjamin Österle**
Doktorand /
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
(April 2015 bis November 2019)



// **Prof. Dr. Marc Kuhn**
Wissenschaftlicher Leiter ZEF



// **Marius Huber**
Externer Doktorand
(seit November 2017)



// **Meike Grimme**
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin „Projekt Z“
(seit Juni 2019)



// **Daniel Grün**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
(seit Dezember 2018 / Elternzeitvertretung)



// **Vanessa Reit**
Leiterin ZEF



// **Maximilian Schwing**
Doktorand /
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Projekt „UML“ (seit Mai 2019)



// **Dr. Sarah Selinka**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
(seit März 2016)

FORSCHUNG AN DER DHBW

Die DHBW Stuttgart ist mit rund 8.000 Studierenden der größte Standort der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. In den drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen besteht ein vielfältiges Studienangebot. Das duale Studium bietet dabei eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis: Die Studierenden wechseln im Dreimonatsrhythmus zwischen dem wissenschaftlichen Studienbetrieb an der Hochschule und der Praxiserfahrung im Unternehmen. Dabei kooperiert die DHBW Stuttgart mit mehr als 2.500 erstklassigen Unternehmen und sozialen Einrichtungen im In- und Ausland.



FORSCHUNGSLEITBILD

Gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule findet Forschung an der DHBW in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Die DHBW betreibt auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung. Diese erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vornehmlich mit dualen Partnern. Die kooperative Forschung bindet die DHBW in die fachlichen und wissenschaftlichen Netzwerke ein und leistet einen wichtigen Beitrag zur Wissensgenerierung und -akkumulation. Sie trägt durch den Wissensaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu einem reflexiven und innovativen Wissensmanagementprozess bei, an dem alle beteiligten Partner partizipieren.

Die kooperative Forschung ist eine Zielvorgabe der Dualen Hochschule, die fest im Leitbild der DHBW verankert ist. An der Fakultät Wirtschaft entstand vor diesem Hintergrund das ZEF als innovatives Lehr- und Forschungszentrum. Es leistet einen besonderen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Lehre und ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein der DHBW Stuttgart zur Erfüllung ihres Forschungsauftrags.

DHBW STUTTGART | FAKULTÄT WIRTSCHAFT

CASE | CENTRE OF APPLIED SCIENCES



Zentrum für
Empirische
Forschung



Zentrum für
Management
Simulation



Zentrum für
Medien
Management



Zentrum für die
Intelligente Nutzung von
Informationstechnologie

Das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) umfasst drei Leistungsbereiche und steht als Kompetenzzentrum Studierenden, Dozenten und Professoren innerhalb der DHBW Stuttgart (Fakultät Wirtschaft) zur Verfügung.

INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Den Kern des Dienstleistungsangebots bildet die Beratung von Studierenden bei allen empirischen Forschungsfragen. Das ZEF bietet außerdem ein umfangreiches Schulungsprogramm zu zentralen empirischen Themenbereichen an, welche von den Studierenden außerhalb ihres Curriculums freiwillig belegt werden können. Schwerpunkt sind hierbei klassische quantitative sowie qualitative Forschungsmethoden und die entsprechende Datenanalyse. Die Studierenden erlernen dabei sowohl die theoretischen Grundlagen der empirischen Arbeit als auch den anwendungsorientierten Umgang mit State of the Art Software zur Datenerhebung und -analyse. Auch innovative Erhebungsmethoden wie das Eyetracking und die EEG-Messung können durch die Studierenden erlernt werden. Die große Nachfrage nach den Kursen zeigt, dass der Bedarf der Studierenden nach gezielter Schulung in bestimmten empirischen Bereichen nach wie vor sehr hoch ist.

LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

Eine weitere Kernaufgabe des ZEF ist die Einbindung empirischer Projekte in die Lehre. Inhalt sind aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen aus dem jeweiligen Studienfach. Den Studierenden wird dadurch bereits früh die Arbeit an konkreten empirischen Projekten ermöglicht. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden veröffentlicht, um den Wissenstransfer in die Wirtschaft zu fördern. Zudem initiiert das ZEF eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe, bei der Studierende die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte vor Unternehmensvertretern präsentieren und diskutieren. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.

KOOPERATIVE FORSCHUNG

Der dritte Leistungsbereich umfasst den Aufbau von Kooperationen zwischen der DHBW und Unternehmen und den daraus entstehenden kooperativen Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern (Usability-Forschung). Dadurch wird die Bildung fachspezifischer Netzwerke gefördert. Die Durchführung dieser kooperativen Forschungsprojekte wird in Zusammenarbeit mit Steinbeis Transferzentren realisiert. Zudem bildet die drittmittelbasierte Forschung einen zunehmend bedeutenden Anteil bei der Erforschung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge. Externe Fördergelder stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext.

ZEF
KOMPAKT

Verbesserung der Lehre durch die Einbindung von praxisnahen empirischen Forschungsprojekten, anhand derer die Studierenden den empirischen Forschungsprozess ausprobieren und verinnerlichen.

Verbesserung der Qualität und Vielfalt von empirischen Projekt- und Bachelorarbeiten und damit eine Verbesserung des dualen Studiums.

Steigerung der Forschungs- und Publikationsintensität, welche die DHBW (Stuttgart) in der Hochschullandschaft, aber auch in der Öffentlichkeit repräsentiert und positioniert.

Unterstützung von Lehrkräften bei Forschungstätigkeiten. Das ZEF bietet hierfür vollumfängliches und modernstes Forschungsequipment und methodisches Know-how.

Initiierung einer Veranstaltungsreihe zum Transfer von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Wirtschaft.

INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Das ZEF bietet ein breites Schulungsprogramm für Studierende der Fakultät Wirtschaft. Es bietet die Möglichkeit, sich außerhalb des Curriculums für Schulungen zu empirischen Forschungsmethoden einzuschreiben. Darüber hinaus werden Kurse zur quantitativen und qualitativen Datenanalyse, unter Verwendung etablierter Analysesoftware, angeboten. Neben den Kursen bietet das ZEF den Studierenden Beratung bei allen empirischen Forschungsfragen an.





SCHULUNGEN

Mit den angebotenen Schulungen werden insbesondere jene Studierenden angesprochen, die sich aktuell mit empirischen Fragestellungen (z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten) befassen. Neben Schulungen zur Methodik empirischer Forschungsarbeit werden Kurse zu quantitativer und qualitativer Erhebung sowie Datenanalyse angeboten. Die Studierenden erlernen dabei unter anderem den anwendungsorientierten Umgang mit Software wie EFS Survey, SPSS oder MAXQDA.

Optimal auf den Studienbetrieb abgestimmt finden sämtliche Schulungen ab 17 Uhr statt, so dass die Studierenden auch in der Praxisphase und nach der Vorlesung die Möglichkeit haben, teilzunehmen. Die Kurse dauern jeweils zwei Stunden und sind zur Wiederholung des bereits im Curriculum erlernten Wissens oder zum schnellen Einstieg in das jeweilige Thema geeignet. Sämtliche Schulungen finden in den speziell dafür ausgestatteten Räumlichkeiten des ZEF im 5. Stock der Paulinenstraße 50 statt.

Das Schulungsangebot konnte in den letzten Jahren weiter optimiert und an die Anforderungen der Studierenden angepasst werden. Für alle Kurse wurden umfangreiche Materialien und Skripte erstellt, die den Studierenden zur Verfügung stehen.

Insgesamt nahmen seit Gründung des Zentrums etwa 5.000 Studierende das Angebot der etwa 200 Schulungen wahr.

Die starke Nachfrage nach den Kursen hat die inhaltliche Ausrichtung unserer Kurskonzepte bestätigt und gezeigt, dass zunehmend mehr empirische Themenstellungen in Projekt- und Bachelorarbeiten bearbeitet werden.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung werden die Leistungen des ZEF mit Hilfe einer freiwilligen Evaluierung bewertet. Es beteiligten sich im Berichtszeitraum insgesamt 75 Studierende an der Evaluierung. Im Schnitt werden die Kurse mit einer Note von 1,9 bewertet.

KURS- ANGEBOTE

Quantitative
Methoden

Fragebogengestaltung

Qualitative Forschung
und MAXQDA

Statistik

SPSS I
(Erstellung Datenmaske,
Dateneingabe)

SPSS II
(Datenauswertung
und Grafiken)

SONDERLEHRVERANSTALTUNGEN

Neben diesen in regelmäßigen Abständen angebotenen Schulungen führt das ZEF auf Anfrage einiger Dozenten Sonderlehrveranstaltungen durch. Auf Wunsch der Studiengangsleiter, Professoren für Lehraufgaben und Dozenten werden außerhalb des regulären Curriculums in den jeweiligen Kursen spezifisch angepasste Schulungen durchgeführt.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Themen angeboten:

// Vorstellung des Zentrums für Empirische Forschung

// Vorstellung Eye-Tracking

// Einführung in die Wissenschaftstheorie

// Einführung in die Empirie

// Einführung in quantitative Forschungsmethoden

// Einführung in die Fragebogengestaltung

// Einführung in die qualitativen Forschungsmethoden

// Einführung in Statistik

// Einführung in SPSS

// Einführung in EFS Survey

// Einführung in die Conjoint Analyse

// Einführung in Strukturgleichungsmodelle

Seit der Gründung des Zentrums wurden etwa 450 Sonderlehrveranstaltungen durchgeführt.

Insbesondere die Themen Einführung in die Empirie, Fragebogengestaltung, SPSS und qualitative/quantitative Forschungsmethoden wurden häufig nachgefragt.

In den folgenden Studienrichtungen wurden die Sonderlehrveranstaltungen unter anderem durchgeführt:

// Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften

*// Angewandte Hebammenwissenschaft -
Erweiterte Hebammenpraxis*

// Angewandte Hebammenwissenschaft - Hebammenkunde

// Angewandte Pflegewissenschaft

// BWL-Bank

// BWL-Finanzdienstleistungen

// BWL-Immobilienwirtschaft

// BWL-Versicherung

// BWL-Handel

// BWL-Digital Business Management

// BWL-Industrie

*// BWL-Industrie
Schwerpunkt Industrielles Service Management*

// BWL-International Business

// Wirtschaftsinformatik

BERATUNGEN

Neben den Schulungen bietet das ZEF den Studierenden eine breite und engmaschige methodische Betreuung durch persönliche Beratung sowie Beratungskolloquien an. Es unterstützt die Studierenden bei der Klärung detaillierter methodischer Fragen. Während die Einzelberatungen bilateral mit einem ZEF-Mitarbeiter stattfinden, bieten die methodischen Beratungskolloquien den Raum, spezifische Fragen und Probleme bezüglich eigener empirischer Projekte im Beisein der ZEF-Mitarbeiter mit Kommilitonen zu erörtern, zu analysieren und zu lösen. Die Beratungskolloquien finden während der Bachelorarbeitsphase jede Woche zu folgenden spezifischen Themen statt:

// Quantitative Forschungsmethoden

// Qualitative Forschungsmethoden

// Datenanalyse mit SPSS

Das ZEF leistet bewusst keine fachlich inhaltliche Beratung. Sowohl in den Einzelberatungen als auch in den Beratungskolloquien findet eine rein methodische Beratung statt. Inhaltliche Fragen werden durch die Studierenden immer mit dem fachlichen Betreuer des jeweiligen Studienzentrums geklärt.

Insgesamt wurden seit dem Bestehen des ZEF über 10.000 bilaterale Beratungen durchgeführt.

Das Ziel der Beratungen ist eine qualitative Aufwertung der Lehr- und Forschungsbedingungen an der DHBW Stuttgart, die den Studierenden direkt zu Gute kommt. Zudem wird die Qualität der empirischen Forschungsarbeiten dadurch erheblich verbessert. Die dualen Partner verfügen zugleich über qualitativ hochwertige und fundierte Ergebnisse aus Projekt- und Bachelorarbeiten, die sie für operative und strategische Fragestellungen verwenden können.

LEHRINTEGRIERTES FORSCHUNGSZENTRUM

Als lehrintegriertes Forschungszentrum bindet das ZEF aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Themen mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden in die Lehre ein. Empirische Forschungsprojekte werden in Lehrveranstaltungen integriert, um den Studierenden schon früh die Arbeit an empirischen Projekten näher zu bringen. Die Forschungsprojekte beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Studienfaches. Resultierende wissenschaftliche Publikationen werden in einem eigenen Forschungsband veröffentlicht und fördern den Informationstransfer in Wissenschaft und Wirtschaft. Darüber hinaus initiiert das ZEF eine Veranstaltungsreihe, bei der Studierende die Ergebnisse lehrintegrierter Forschungsprojekte vor Unternehmensvertretern präsentieren. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.



ZEF LEISTUNGEN BEI LEHRINTEGRIERTEN PROJEKTEN



// Organisation der Durchführung von Forschungsprojekten im Rahmen des Curriculums

// Unterstützung der Dozentinnen und Dozenten im Hinblick auf die empirische Durchführung der Projekte

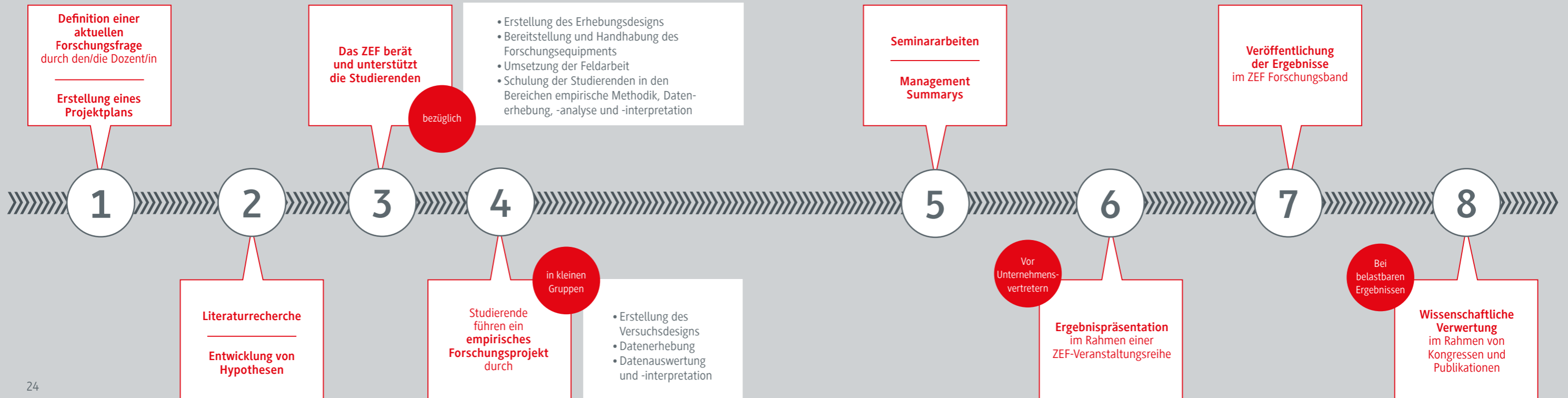
// Optimale Ausstattung zur Erhebung und Auswertung von empirischen Studien (Räumlichkeiten, Equipment, Schulungen)

// Unterstützung bei der Publikation der Ergebnisse

// Unterstützung beim Transfer der Ergebnisse in Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit (z.B. im Rahmen der ZEF-Veranstaltungsreihe oder über die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen)

Das vom ZEF entwickelte innovative Lehrkonzept „Lehrintegrierte Forschung“ wurde in die Leitlinie der DHBW „Duale Lehre 2015“ aufgenommen und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bereits mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet.

Idealtypischer Ablauf eines lehrintegrierten Forschungsprojektes an der DHBW Stuttgart



LEHRINTEGRIERTE PROJEKTE 2018/19

// *Automated Driving*

DEZ17 JAN18 FEB18 MRZ18 APR18 MAI18 JUN18
Betreuer Prof. Dr. Marc Kuhn, Prof. Dr. Sabine Korte, Prof. Dr. Uwe Schmid,
Prof. Dr. Julia Heigl
Kurs **BWL-Industrielles Servicemanagement**
Methode **User Experience Studie, Onlinebefragung, Eyetracking, EEG**

// *Emotionale Belastungsfolgen im Pflegeberuf*

JAN18 FEB18 MRZ18 APR18 MAI18
Betreuer Prof. Dr. Margrit Ebinger
Kurs **BWL-Angewandte Gesundheitswissenschaften**
Methode **EEG, Eyetracking und Onlineerhebung**

// *Bank der Zukunft*

FEB18 MRZ18
Betreuer Prof. Dr. Thorsten Wingenroth
Kurs **BWL-Bank**
Methode **Befragung**

// *Zukunftsprojekt - Handel in Ostfildern*

MAI18 JUN18
Betreuer Prof. Dr. Sven Köhler, Prof. Dr. Andreas Kaapke
Kurs **BWL-Bank**
Methode **Befragung und Strukturanalyse**

// *Bahnhof Apotheke Kempten*

NOV18 DEZ18 JAN19
Betreuer Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler
Kurs **BWL-Handel**
Methode **Befragung und Erarbeitung von Geschäftsmodellen**

DEZ18 JAN19 FEB19 MRZ19 APR19 MAI19 JUN19
Betreuer Prof. Dr. Andreas Kaapke, Prof. Dr. Sven Köhler
Kurs **BWL-Handel**
Methode **Standortcheck für Ladesäulen in europäischen Städten**

DEZ18 JAN19 FEB19 MRZ19 APR19 MAI19 JUN19
Betreuer Prof. Dr. Marc Kuhn
Kurs **BWL-Industrielles Servicemanagement**
Methode **Ladesäulentests und Befragungen**

DEZ18 JAN19 FEB19 MRZ19 APR19 MAI19 JUN19
Betreuer Prof. Dr. Harald Mandel
Kurs **Maschinenbau - Fahrzeug-System-Engineering**
Methode **Technologische Untersuchung von Ladesäulen**

OKT18 NOV18 DEZ18 JAN19 FEB19 MRZ19 APR19
MAI19 JUN19 JUL19
Betreuer Prof. Dr. Margrit Ebinger, Prof. Dr. Elisabeth Holoch
Kurs **BWL-Gesundheitsmanagement, Angewandte Gesundheitswissenschaft**
Methode **Quantitative und qualitative Befragung und Auswertung**

MAI19 JUN19 JUL19 AUG19 SEP19 OKT19
Betreuer Prof. Dr. Michael Nagel
Kurs **BWL-International Business**
Methode **Future Experience Groups**

// *E-Hunter - Wirtschaft I*

// *E-Hunter - Wirtschaft II*

// *E-Hunter - Technik*

// *Gesundheitskompetenz „Young Health Professionals“*

// *Nebelscheinwerfer 2030*



Nebelscheinwerfer 2030

Eine Zukunftsstudie des ZEF
und International Business

Stadtplanung bewegt sich bereits heute in einem Spannungsfeld: Wachsende Städte führen zu einem ständigen Anstieg des Verkehrsaufkommens, das von der Infrastruktur bewältigt werden muss. Dem gegenüber müssen Stadtplaner den klimapolitischen Zielen gerecht werden. Denn klar ist: Ein „weiter so“ darf es nicht geben. Verkehr muss in Zukunft neu gedacht werden und Innovationen müssen ihren Weg in den städtischen Alltag finden. Elektro- und Mikromobilität, Autonomes Fahren und Smarte Verkehrsnetzwerke sind die Schlagwörter dieser zukunftsgetriebenen Verkehrsplanung.

Doch wofür entscheidet sich letztlich der Konsument? Er ist der ausschlaggebende Faktor in diesem Zusammenspiel. Mit ihm steht und fällt jedes Verkehrskonzept.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Nagel und Studierenden des Studienganges International Business eruierten wir in einer Szenariostudie, welche Verkehrslösungen sich am Ende durchsetzen würden. Grundlage waren die Lebensstilstudien des franzö-

sischen Soziologen Pierre Bourdieu. Zielgruppe der Analyse war die Generation Z und somit genau diese Generation, die im Jahr 2030 den Ton angeben wird. Die undurchsichtige Generation zwischen Greta Thunberg, SUVs und Tesla. Zwischen Komfort und Nachhaltigkeit. Zwischen Individualität und Kollektivität. Anhand welcher Kriterien werden sie ihre Verkehrsmittel wählen? Welche Innovationen haben eine Chance?

Gegeben waren vier Verkehrsszenarien, denen die Studierenden in aufwändigen Gruppeninterviews leben einhauchten. So wurden graue Hochrechnungen und Innovationskalkulationen zu Lebenswelten, in denen sich die Probanden wiederfanden. Wie komme ich in einer CO₂ belasteten Stadt zur Arbeit? Ist Car Sharing eine Alternative für mich? Vertraue ich autonomen Autos mein Leben an? Will ich auch in Zukunft überhaupt ein eigenes Auto besitzen?

Die letzte Aufgabe bestand schließlich darin, die identifizierten Konsumverhalten zu clustern. So konnten Räume für soziale Positionen und Lebensstile für das Jahr 2030 bereits heute erstellt werden.

E-Hunter

Die Vermessung der Ladewelt



Klimawandel, Luftverschmutzung und Urbanisierung sind bereits seit Jahrzehnten Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion. Dabei erkennen Politik, Unternehmen und Gesellschaft Lösungspotenziale unter anderem bei der Gestaltung nachhaltiger Mobilitätsangebote. Doch Mut und Entscheidungsfreude, so schien es, gehörten in den letzten Jahren nicht gerade zu den deutschen Kernkompetenzen bei den Weichenstellungen für eine umweltfreundlichere Fortbewegung. Seit einiger Zeit kündigen die Hersteller nun doch einen massiven Umschwung in Richtung Elektromobilität an. Massive Angebotsstrukturveränderung auf den globalen Märkten, aber auch unmittelbare Ereignisse wie die Dieselkrise mögen dazu beigetragen haben.

Doch wie leistungsfähig ist die bestehende Ladeinfrastruktur in Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern tatsächlich? Dieser Frage gingen die Studierenden im Integrationsseminar E-Hunter unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn (BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement), Prof. Dr. Harald Mandel (Maschinenbau-Fahrzeug-System-Engineering) und Prof. Dr. Andreas Kaapke (BWL-Handel) der Fakultäten Wirtschaft und Technik auf den Grund.

Die Vorbereitung

Bereits im Sommer 2018 starteten die Vorbereitungen für das interdisziplinäre Integrationsseminar.

Unsere Aufgabe: Die Unterstützung der Seminare und der Studie in Konzeption, Erhebung und Auswertung. Als der theoretische Überbau festgezurr war, planten wir Strecken, bildeten Netzwerke, organisierten die Testfahrzeuge und reservierten Hotelbetten. Alles war vorbereitet. Die Zeichen standen auf Kick-off!

Kick-Start!

Im Dezember galt es dann die Theorie auf Europas Straßen zu bringen: 28 motivierte Studierende eroberten die Ladewelten.

Perfekt abgestimmt testeten sie 450 Ladesäulen in Deutschland, den Niederlanden (bis Amsterdam) und Frankreich (bis Paris) und kehrten mit über 900 Datensätzen im Gepäck zurück an die DHBW. Die Nachhut bildeten zwei interdisziplinäre Teams, bestehend aus vier Studierenden ebenfalls aus dem Studiengang BWL-Dienstleistungen und vier Studierenden der Fakultät Technik. Sie steuerten die Ziele Venedig und den Reschenpass an, evaluierten auf dem Weg Ladesäulen in Österreich, der Schweiz und Italien. Die Technikstudierenden erhoben während der Fahrt über die Alpen Daten über den Ladevorgang, die Reichweite und den Reisekomfort der E-Autos. Parallel dazu evaluierten die Studierenden des Studiengangs BWL-Handel für ihren City Check potenzielle Ladestandorte in Essen, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Dresden, Leipzig, München, Salzburg, Wien, Bern und Zürich.

Die Datenflut

Zurück an der DHBW evaluierten die Studierenden nun die gesammelten Daten im ZEF. Zentrale Punkte waren die Usability der Ladesäulen, Standort, Sicherheit und viele weitere Punkte. Zusätzlich führten die Studierenden vor Ort eine umfangreiche Studie zur Wahrnehmung von E-Mobilität durch. Diese umfasste 480 Datensätze. Am Ende ließen sich daraus eine Menge Handlungsempfehlungen für die Hersteller und Betreiberfirmen von Ladesäulen und die gesamte E-Autoindustrie ableiten.

Die Präsentation

Nachdem alle Daten aufbereitet waren präsentierten die Studierenden gemeinsam die Forschungsergebnisse dem Kooperationspartner EnBW und schließlich im großen Forschungskolloquium Journalisten, Politiker, Entscheidern und Experten. Mit großer Zufriedenheit blickten wir auf ein erfolgreiches Projekt zurück und freuen uns schon auf das nächste große interdisziplinäre Seminar.

PurNatur

Bahnhof-Apotheke Kempten



Gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Kaapke und Studierenden des Studienganges BWL-Handel International Business führten wir im Dezember 2018 ein Integrationsseminar in Zusammenarbeit mit der Bahnhof-Apotheke in Kempten durch, bei dem eine Re-positionierungsstrategie entwickelt wurde.



Die Bahnhof-Apotheke in Kempten ist eine klassische Apotheke mit 70-jähriger Tradition im Stadtkern von Kempten, die ihren Kundinnen und Kunden neben der klassischen Schulmedizin auch natürliche Heilmethoden wie zum Beispiel die Homöopathie und die Aromatherapie anbietet. Seit 1988 werden hier die original Aromamischungen von Apotheker Dietmar Wolz und der Hebamme Ingeborg Stadelmann hergestellt, die deutschlandweit bekannt sind und die auch über den Onlineshop erfolgreich überregional verkauft werden. Direkt gegenüber der Bahnhof-Apotheke befindet sich der Naturkostladen PurNatur, der ebenfalls zum Unternehmen gehört. Insgesamt gehören zum Unternehmen zwei weitere Apotheken, ein Naturkostladen mit integriertem Bistro, ein Kosmetikstudio, eine Kinder-tagespflege und ein Blumenladen. Für diese miteinander ver-

bundene Unternehmen sollten durch die Studierenden mögliche Varianten einer strategischen Neuausrichtung entwickelt werden. Dazu wurden vor Ort diverse empirische Untersuchungen durchgeführt. Dazu zählten Kundenbefragungen von PurNatur und der Bahnhof-Apotheke sowie zwei Fokusgruppen – eine mit Kunden der Bahnhof-Apotheke und eine mit Kunden von Pur Natur. Parallel dazu wurde eine Befragung der Webshop-Kunden durchgeführt. Außerdem führten die Studierenden Interviews mit dem Chef Herrn Wolz und Interviews mit einigen seinen Mitarbeitern durch, um sich direkt ein Bild zu machen und entsprechende Überlegungen anzustellen. Aus diesen Informationen entwickelten die in Gruppen eingeteilten Studierenden eigene Konzepte, die dann durch eine DHBW interne Jury bewertet wurden. Die fünf besten Konzepte wurden einige Wochen später vor den Vertretern der Bahnhof-Apotheke präsentiert und die beste Idee von einer externen Jury gekürt und prämiert.





KOOPERATIVE FORSCHUNG

Im ZEF findet Forschung gemäß dem dualen Studienkonzept der DHBW in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Das Zentrum betreibt im Zusammenwirken mit den dualen Partnern (kooperative) Forschung, die anwendungs- und transferorientiert erfolgt.

Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert starke Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Aufgrund der strikten Trennung von Dienstleistungen, die durch die Hochschule selbst finanziert werden und kooperativen Forschungsprojekten, die von den Unternehmen direkt beauftragt werden, führen die ZEF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Projekte außerhalb ihrer Arbeitszeit im Rahmen von genehmigten Nebentätigkeiten in Zusammenarbeit mit Steinbeis Transferzentren durch. Durch den Aufbau von Kooperationen zwischen der DHBW Stuttgart und Unternehmen und der daraus resultierenden Realisierung von Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern intensiviert das ZEF die Bildung von fachspezifischen Netzwerken.

AUSZUG AUS DEN KOOPERATIVEN FORSCHUNGSPROJEKTEN 2018/2019

01. DIAKONIE STETTEN E.V.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Methode Schriftliche Befragung der Mitarbeiter

02. ROBERT BOSCH GMBH

INTERNATIONALES MARKETINGTRAINING

Methode Durchführung und Weiterentwicklung eines Marketingtrainings

03. SCHWÄBISCHE WERKZEUGMASCHINEN GMBH

KUNDENBEFRAGUNG SERVICE / AFTER SALES

Methode Mehrsprachige Online-Befragung

04. DAIMLER AG

UX STUDIE

Methode Eye Tracking

05. WEBASTO SE

STRATEGISCHE BERATUNG IM HINBLICK AUF SPEZ. GESCHÄFTSFELD

Methode Durchführung eines Wargames

06. THYSSENKRUPP ELEVATOR AG

ONLINE SURVEY WEBSITE

Methode Online-Befragung und Google Analytics

07. SAPPV TEAMS BADEN-WÜRTTEMBERG

EVALUATION DER PÄDIATRISCHEN SPEZIALISIERTEN AMBULANTEN PALLIATIVVERSORGUNG (SAPPV) IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Methode Evaluation aufgrund von Primär- und Sekundärdaten

08. SCHWEIZER MOBILIAR

EVALUIERUNG VON „HORIZON 3 INNOVATIONEN“

Methode User Experience Group

09. VOX FERNSEHEN

ANALYSEN ZUR FAHRERABLENKUNG

Methode Eye Tracking

10. ALEXANDERSTIFT GMBH

BEWOHNERBEFRAGUNG

Methode Schriftliche Befragung



DRITTMITTELFORSCHUNG

Drittmittelbasierte Forschung leistet innerhalb des ZEF einen bedeutenden Anteil bei der Untersuchung innovativer Themenfelder. Externe Fördergelder stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext.

Promotionsvorhaben in Kooperation mit der Universität Bari Aldo Moro

Im Rahmen einer externen Promotionskooperation mit der italienischen Universität Bari Aldo Moro nahm Marius Huber zum 1. November 2017 seine Forschungstätigkeit bei Marketingdirektor Prof. Luca Petruzzellis auf.

In dem von Prof. Petruzzellis und Prof. Dr. Kuhn betreuten Promotionsvorhaben untersucht Huber innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren die Akzeptanz von intelligenten Innovationen, so genannter „Smart Products“. Diese halten bereits seit mehreren Jahren Einzug in den Alltag einer breiteren Bevölkerungsmasse. Es handelt sich beispielsweise um teilautomatisierte Fahrzeuge (PKW), Roboter (Staubsauger, Rasenmäher) und Smart-Home-Lösungen (Amazon Echo, Google Home, Heizkörperthermostat). Diese Technologien verfügen über bestimmte Dimensionen von Produktintelligenz.

Aufgrund der speziellen Charaktereigenschaften solcher Innovationen kann die Akzeptanz anhand von bisher vorhandenen Akzeptanzmodellen nicht gemessen werden. Bisherige Modelle untersuchten hauptsächlich Informationssysteme, wie simple Computerprogramme oder komplexe Customer-Relationship-Management-Systeme, deren Charakteristika sich von denen der Smart Products wesentlich unterscheiden. Ziel des Vorhabens ist es

daher, neue Möglichkeiten zur Messung der Akzeptanz von automatisierten Fahrzeugen zu evaluieren.

Für die geplante Feldstudie werden zugelassene Fahrzeuge mit Level 2 Fahrassistenzsystemen verwendet. Zusätzlich werden die Probanden mit vollautomatisierten Fahrsituationen konfrontiert, die mit Hilfe von Virtual-Reality-Lösungen dargestellt werden. Die Datenerhebung soll neben expliziten auch mit impliziten Untersuchungswerkzeugen, wie zum Beispiel Elektroenzephalografie (EEG), Eye-Tracking, Hautleitwiderstands-, Herzschlag- und Atmungsmessung beinhalten.



Promotionsvorhaben in Kooperation mit der Universität Twente abgeschlossen

Im Rahmen des Innovationsprogramms Forschung nahm Benjamin Österle zum 01. April 2015 seine Stelle am ZEF auf. Diese war mit einem externen Promotionsvorhaben bei Prof. Dr. Jörg Henseler, der den Lehrstuhl für Product-Market-Relations an der Universität Twente in Enschede innehat und der Betreuung durch Co-Supervisor Prof. Dr. Marc Kuhn verknüpft.

Dieses Promotionsvorhaben konnte Benjamin Österle am 22. März 2019 mit der öffentlichen Verteidigung seiner Dissertation an der Universität Twente erfolgreich abschließen.



Die Dissertation setzte sich dabei aus fünf separaten wissenschaftlichen Beiträgen zum übergeordneten Thema „Brand Worlds in Industrial Marketing“ zusammen, die unter anderem in der führenden wissenschaftlichen Fachzeitschrift des Industriegütermarketings „Industrial Marketing Management“ veröffentlicht wurden. Sie zeigte in ihrer Gesamtheit, dass und wie diese Marketinginstrumente auch im Industriegüterbereich sowohl für die betreibenden Unternehmen als auch die Besucher von Bedeutung sind. Der Promotionskommission gehörten mit Prof. Dr. Petra C. de Weerd-Nederhof (Universität Twente, Niederlande), Dr. Gerrit Maarten Bonnema (Universität Twente, Niederlande), Prof. Dr. Ed Nijssen (Technische Universität Eindhoven, Niederlande), Prof. S. Guercini, PhD (Universität Florenz, Italien), Prof. Dr. George Christodoulides (Amerikanische Universität Sharjah, Vereinigte

Arabische Emirate) und Dekan Prof. Dr. Geert Dewulf (Universität Twente, Niederlande) als Vorsitzendem international anerkannte Wissenschaftler an.

Nach einer 10-minütigen Präsentation des Doktoranden zur Hinführung des anwesenden fachfremden Publikums an das Thema stellte die Kommission in der eigentlichen Verteidigung 45 Minuten lang Fragen zur Dissertation, die Benjamin Österle beantworten musste. Neben seinen beiden Paranympfen, Vanessa Reit vom Zentrum für Empirische Forschung sowie Bjorn de Koeijer von der Universität Twente, die ihm währenddessen unterstützend zur Seite standen, war unter anderem auch das restliche Team des ZEF angereist. Die Promotionsordnung der Universität Twente schreibt sowohl den Ablauf wie auch die Kleiderordnung (Frack für den Doktoranden, Cutaway oder dem Anlass angemessenes Kleid für seine Paranympfen, sowie Talar und Barett für die Professoren der Promotionskommission) detailliert vor. Die Einhaltung der Promotionsordnung und die Leitung der Verteidigung unterlag dem Pedell. Beides verlieh der Verteidigung einen zeremoniellen Charakter.

Im Anschluss folgten die Übergabe der Promotionsurkunde sowie ein Stehempfang für die anwesenden Gäste, bevor die weiteren Feierlichkeiten in der Innenstadt von Enschede stattfanden.



KVJS – Roll-out und fortlaufende Optimierung der mehrdimensionalen Erfassung der Unternehmensleistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg

Für die Teilhabe schwerbehinderter Menschen in Arbeit und Beschäftigung haben sich sog. Inklusionsbetriebe als wirksames Instrument erwiesen. Inklusionsbetriebe, d.h. Inklusionsunternehmen, -betriebe oder –abteilungen bieten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen, die aufgrund der Art und Schwere der Behinderung besondere Beschäftigungsbedingungen benötigen. Förderung erhalten sie aus Bundes- und Landesmitteln. Für die Verteilung der Fördermittel ist in Baden-Württemberg der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) verantwortlich.

Zunächst war das Projekt als zweijähriges Forschungsvorhaben angelegt, welches sich der mehrdimensionalen Leistungserfassung von Inklusionsbetrieben in Baden-Württemberg gewidmet hat und im Rahmen einer Kooperation zwischen Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann (ehemalige Studiengangsleiterin Soziale Arbeit im Gesundheitswesen, Fakultät für Sozialwesen) und Prof. Dr. Marc Kuhn (Studiengangsleiterer BWL - Industrielles Servicemanagement, Fakultät für Wirtschaft) sowie mehreren Projektmitarbeitern durchgeführt wurde. Das interdisziplinär ausgerichtete Projekt verbindet damit betriebswirtschaftliches, sozialarbeitswissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Fachwissen.

Nach der Entwicklung von betriebswirtschaftlichen und sozialen Indikatoren zur mehrdimensionalen Leistungserfassung im ersten Projektjahr 2015 und eines ersten Kennzahlensystems mit ausgewählten Pilotfirmen, der landesweiten Erprobung und der anwendungsorientierten Weiterentwicklung des Systems in allen baden-württembergischen Integrationsfirmen im Jahr 2016, wurde das entwickelte Reporting-Tool in den Jahren 2017 und 2018

weiter etabliert. Das Institut von Prof. Dr. Marc Kuhn (Studiengangsleiterer BWL - Industrie/ Industrielles Servicemanagement, Fakultät für Wirtschaft) führte dafür zunächst Anpassungen an die Spezifika der Inklusionsbetriebe durch und passte die Analyse und Informationsaufbereitung der Daten an die Bedarfe des KVJS an.

In die resultierende Unternehmensbewertung der Inklusionsbetriebe gehen gleichwertig betriebswirtschaftliche Messzahlen und soziale Erfolgsgrößen wie der Nutzen für die Beschäftigten und die Gesellschaft, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, der Kunden und weiterer Stakeholder sowie der Geschäftsführenden ein. Das Ergebnis spiegelt die mehrdimensionale Wertschöpfung eines Inklusionsbetriebs wider. Die Anwendung des Systems ist sowohl für unternehmensinterne als auch -externe Anspruchsgruppen möglich. Aus unternehmensspezifischen Jahresvergleichen können Aussagen über den Status eines Inklusionsbetriebs sowie eine Vorschau für die kommenden Jahre abgeleitet werden. Auch Vergleiche zu Betrieben innerhalb derselben Branche können gezogen werden. Sich abzeichnende Herausforderungen wirtschaftlicher wie sozialer Natur sind zu identifizieren und eine detaillierte Interpretation der Ursachen ermöglicht rasches Ergreifen von Maßnahmen um möglichen Problemen frühzeitig entgegen zu steuern.

Inzwischen ist die Erfassung der betriebswirtschaftlichen sowie sozialen Aspekte im Rahmen des Reporting-Tools Teil der KVJS-Förderrichtlinien geworden und weitestgehend standardisiert. Alle Inklusionsbetriebe in Baden-Württemberg werden erfasst und in ihrer betriebswirtschaftlichen wie sozialen Wertschöpfung abgebildet.

Für die Durchführung bedient sich das Projekt insbesondere der methodischen Kompetenz, der Hard- und Software Ausstattung sowie der Erfahrung der wissenschaftlichen Begleitung des ZEF. Das ZEF ist insbesondere bei der Weiterentwicklung der quantitativen Befragungsinstrumente, der Auswahl von geeigneten barrierefreien Befragungsinstrumenten für die Belange der spezifischen Befragungsgruppe mit einem hohen Anteil an schwerbehinderten Personen, der Durchführung der Paper-Pencil und Online-Befragungen, deren elektronischer Verarbeitung und statistischer Auswertung wie auch dem Aufbau des Kennzahlen- und Reporting-Tools in eine gängige Anwendungssoftware beteiligt.

Für die Jahre 2020 und 2021 wird das entwickelte Kennzahlensystem, welches den Inklusionsbetrieben und dem KVJS als Werkzeug der betrieblichen Steuerung und als Frühwarnsignal dienen soll, weiter wissenschaftlich begleitet und die Anwendung operativ unterstützt. Während bisher die Entwicklung und Optimierung des Tools im Fokus stand werden die kommenden Jahre vor allem dazu genutzt, die Durchführung der Befragungen und Konsolidierung aller Daten in die Verantwortung des KVJS zu übergeben. Dazu werden u.a. auch diverse Anwenderschulungen im ZEF Pool an den Microsoft Surfaces durchgeführt.

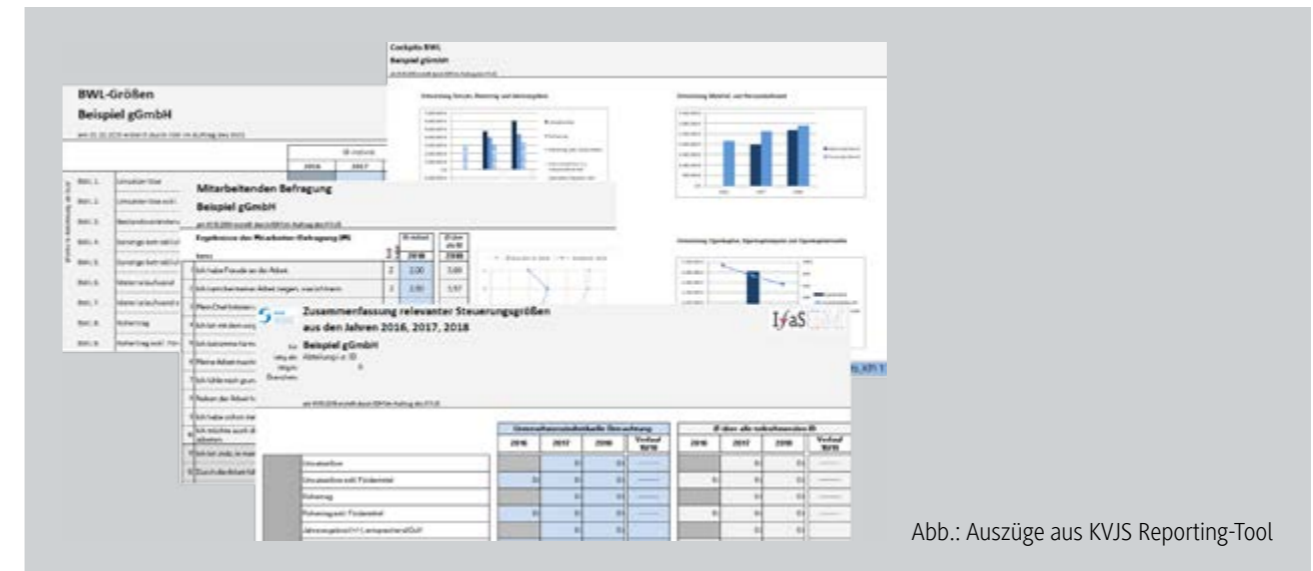


Abb.: Auszüge aus KVJS Reporting-Tool

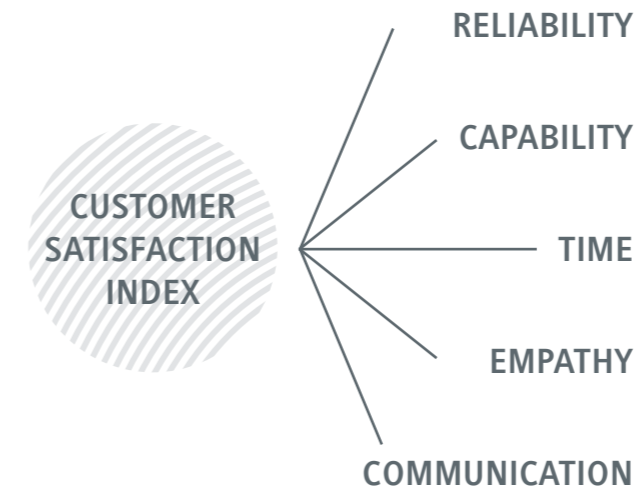
Projekt „Z“ - Einheitliche Prozesse für mehr Servicequalität an der DHBW

Mit neun dezentralen Standorten und dem großen Netzwerk an dualen Partnern verfügt die DHBW über eine multidimensionale Struktur. Mit dem starken Wachstum der Hochschule in den letzten Jahren ist eine effektive Organisations- und Gremienstruktur immer wichtiger für die Leistungsfähigkeit der DHBW geworden. Mit dem Ziel, die DHBW fit für die Zukunft zu machen, wurde das hochschulübergreifende Projekt „Z“ („Zukunft“) ins Leben gerufen.

Darin entwickelt die DHBW in einem hochschulweiten Beteiligungsprozess aktiv eigene Vorschläge für eine erhöhte Leistungsfähigkeit, für die Stärkung der regionalen Handlungsfähigkeit an den Standorten und für das Zusammenwachsen als Hochschule durch klare Aufgabenverteilungen und einheitliche Prozesse.



Auch das Zentrum für empirische Forschung beteiligt sich aktiv am Projekt „Z“ und unterstützt mit empirischer Expertise. Seit Juni 2019 forscht das ZEF zum Thema „Servicequalität von Kern- und Servicefunktionen (KSF)“ der DHBW. Hierzu werden zwischen Oktober 2019 und Februar 2021 umfassende, standortübergreifende MitarbeiterInnen-Befragungen durchgeführt und analysiert. Auf theoretischer Grundlage des SERVPERF Ansatzes soll herausgefunden werden, wie zufrieden die MitarbeiterInnen bzw. internen KundInnen mit relevanten Prozessen der Kern- und Servicefunktionen sind und wie darauf aufbauend standortübergreifend die Servicequalität optimiert werden kann. Die Umfragen werden online durchgeführt und verfolgen eine merkmalsorientierte, multiattributive Ausrichtung.



In besonderem Fokus der Erhebungen stehen:

- // Identifikation wesentlicher Touchpoints und Prozesse, bei denen DHBW MitarbeiterInnen mit den ausgewählten Kern- und Servicefunktionen in Kontakt treten
- // Definition von allgemein gültigen Qualitätskriterien von Hochschul-Serviceeinrichtungen
- // Evaluation des IST-Zustandes in punkto Servicequalität von bestimmten, standortübergreifenden Kern- und Servicefunktionen
- // Benchmarking von Berufungsprozessen an den DHBW Standorten

Ziel des Forschungsprojektes:

Das Ziel ist die Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen, wie die Servicequalität einzelner Kern- und Servicefunktionen sowie zusätzlich die Berufungsprozesse an den DHBW Standorten optimiert werden können, damit auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse

- // einheitliche Prozesse geschaffen,
- // die Effektivität gesteigert und
- // die Kundenzufriedenheit erhöht werden können.

Start der ersten Umfrage:
Oktober 2019

Voraussichtlicher Abschluss der Untersuchungen:
Mai 2021

Promotionsvorhaben in Kooperation mit der Toulouse School of Management

Seit 01.05.2019 ist Maximilian Schwing wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZEF. Parallel zu seiner Tätigkeit im Rahmen des Forschungsprojekts Urban Mobility Lab verfolgt er ein Promotionsvorhaben. Diese ist mit einer externen Promotion bei Prof. Dr. Lars Meyer-Waarden, der den Lehrstuhl für Marketing an der Toulouse School of Management innehat, verknüpft.

In dem von Prof. Dr. Meyer-Waarden und Prof. Dr. Kuhn betreuten Promotionsvorhaben untersucht Maximilian Schwing innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren sogenannte Peer-to-Peer-Geschäftsmodelle hinsichtlich deren Beschreibungskriterien, Einflussfaktoren und Erfolgsgaranten aus Marketingsicht in Mobilitätsmärkten.

Der Begriff „Peer-to-Peer“ (P2P) bezeichnet Netzwerke, in welchen die Beteiligten sowohl als Konsumenten als auch als Lieferanten auftreten können. Noch interessanter als die technischen Aspekte dieser Netzwerke ist das disruptive Potenzial. Immer

größere Teile der Wirtschaft nutzen den durch digitale Lösungen ermöglichten Austausch über P2P-Netzwerke. Die Nutzung dieser Netzwerke hat sich in den letzten Jahren rasant ausgeweitet. Gestartet über Dienste zum Datenaustausch (Napster) und Einzelhandel (eBay) entwickeln sich P2P-Netzwerke hin zu Plattformen, die Güter und Dienste wie Übernachtungen (Airbnb), Mitfahrgelegenheiten (blablacar) und Fahrzeuge (Turo) bereitstellen.

Parallel zum Trend von auf Sharing basierenden Geschäftsmodellen wird der weltweite Anteil der in städtischen Gebieten lebenden Menschen in den kommenden Jahrzehnten weiter steigen. Dieses Wachstum wird die städtische Mobilität im Personen- und Güterverkehr vor vielfältige Herausforderungen stellen, wenn man die lokalen und globalen Schadstoffprobleme berücksichtigt. Geschäftsmodelle, die „Shared Mobility“ ermöglichen, haben einen positiven Umwelteinfluss, indem Sie Verkehrsbindung verbessern und gleichzeitig den Besitz und den Verkehr von Privatfahrzeugen reduzieren.

Durch die bestehenden Umweltprobleme hat sich die öffentliche Wahrnehmung hinsichtlich gemeinschaftlicher Nutzung von Gütern und Dienstleistungen bereits heute stark verändert. Das Konzept der gemeinsamen Nutzung von Autos, Fahrrädern und Fahrten gewinnt mehr und mehr an Beliebtheit, ist aus Sicht der Forschung und aus Marketingsichtweise jedoch noch kaum untersucht. Diese Forschungslücke soll mit dem Promotionsvorhaben in vier Schritten geschlossen werden:

Zunächst erfolgte eine Literaturanalyse, um verfügbare Veröffentlichungen zu P2P-Geschäftsmodellen in Mobilitätsmärkten zu sammeln. Ziel ist es, die Unterschiede und Gemeinsamkeit zwischen unterschiedlichen Geschäftsmodellen aus Marketinggesichtspunkten zu identifizieren und zu analysieren. Diese in der Literatur identifizierten Beschreibungskriterien sind die Basis für die weiteren Schritte.

In einem zweiten Schritt soll eine qualitative Analyse durchgeführt werden, um weitere Informationen zu gewinnen und Erfolgsfaktoren von P2P-Geschäftsmodellen in Mobilitätsmärkten zu erhalten. Angedacht sind unterschiedliche Erhebungsmethoden, wie z.B. Experteninterviews in Verbindung mit einer qualitativen Inhaltsanalyse und mehrere Probandengruppen. Im dritten Schritt wird basierend auf den Ergebnissen der Schritte 1 und 2 eine Kategorisierung für P2P-Geschäftsmodelle in Mobilitätsmärkten aus Marketingsicht in Form eines explorativen konzeptionellen Modells entwickelt.

Dieses Modell wird im vierten und letzten Schritt mit Hilfe bestehender Innovations-Akzeptanz-Modelle quantitativ getestet und die Ergebnisse hinsichtlich Kundenakzeptanz diskutiert.



UML – Das Urban Mobility Lab

Am 1.1.2019 startete das Forschungsprojekt Urban Mobility Lab (UML). Über den Zeitraum von zwei Jahren soll mit dem UML eine standort- und fakultätsübergreifende Kompetenzzentrum entwickelt, umgesetzt und evaluiert werden.

Das UML bietet Studierenden eine Plattform zur Qualifizierung in Fragen moderner Mobilität sowie Raum für Entwicklungen innovativer urbaner Mobilitätslösungen. Studentische Teams sollen interdisziplinäre Fragestellungen bearbeiten und dabei die Zusammenhänge zwischen Technik, Wirtschaft und Gesellschaft kennenlernen.

Urbane Mobilität eignet sich ausgezeichnet, um den Anwendungsbezug und die praktische Relevanz der Studieninhalte zu veranschaulichen.

Betreut wird das Projekt von den beiden ZEF-Mitarbeitern Maximilian Schwing (Projektkoordinator) und Daniel Grün (wissenschaftlicher Mitarbeiter) in enger Abstimmung mit Prof. Dr.-Ing. Harald Mandel und Prof. Dr. Marc Kuhn (DHBW Stuttgart) sowie Prof. Dr. Vera Döring (DHBW Villingen-Schwenningen) und Prof. Dr. Andrea Honal (DHBW Mannheim).



Canadian Founding Program for Student Exchange

Am 14. Mai 2018 fand am Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart ein Workshop zum Thema „Market Potential“ statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEF sowie Maureen Bourassa und Majorie Belbaere von der University of Saskatchewan in Kanada hatten jeweils 20 Studierende aus dem 6. Semester des Studiengangs BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement der DHBW Stuttgart sowie von der University of Saskatchewan die Möglichkeit, praktische Erfahrung rund um das Thema Marktpotenzialanalyse zu sammeln.

Ziel des Workshops war es, eine Marktpotenzialanalyse zum Thema „Robo-Taxis“ durchzuführen. Die Studierenden erhielten Informationen zu den verschiedenen Durchführungsmöglichkeiten einer solchen Analyse und leiteten durch eine selbstständige Recherche in deutsch-kanadischen Teams das entsprechende Marktpotenzial ab. Durch unterschiedlichste und kreative Herangehensweisen ergaben sich vielversprechende Prognosen.

Neben spannenden Diskussionen rund um das Themenfeld Robo-Taxis und Marktpotenzialanalysen tauschten sich die Studierenden auch über ihren Studienalltag in Kanada und Deutschland aus und ließen den erfolgreichen Workshop bei einem gemeinsamen Abendessen im Brauhaus Schönbusch ausklingen.

Der Aufenthalt der Studiengruppe aus Kanada an der DHBW Stuttgart war der zweite seiner Art. Neben dem gemeinsamen Workshop mit Studierenden der DHBW und einem Besuch im Zentrum für empirische Forschung (ZEF) hatten die Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Industrieunternehmen rund um Stuttgart näher kennenzulernen.



SAPPV – Evaluation der Pädiatrischen Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung in Baden-Württemberg

Im Herbst 2015 wurde erstmals ein Rahmenvertrag für die Pädiatrische Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPPV) in Baden-Württemberg abgeschlossen, der für Kinder und Jugendliche eine flächendeckende Versorgung in Baden-Württemberg ermöglicht. Aufgrund der kleinen Fallzahlen war hierbei eine Einschätzung der Leistungszahlen und der Kosten der Versorgung mit hohen Unsicherheiten behaftet. Für zukünftige Vergütungsvereinbarungen wurde daher durch das Sozialministerium Baden-Württemberg die Entscheidung getroffen, eine unabhängige Evaluation zu beauftragen, um die Kenntnisse zu den Kosten- und Leistungsdaten der pädiatrischen SAPV zu verbessern.

Die Evaluation sollte den Inhalt und die Qualität der Leistungen der pädiatrischen SAPV abbilden und eine solide Grundlage für eine auskömmliche und wirtschaftliche Finanzierung in Zukunft ermitteln. Leistungsumfang und Versorgungskonzeption der pädiatrischen SAPV orientierten sich dabei am Mustervertrag zur pädiatrischen SAPV in Baden-Württemberg, der wiederum auf den Vorgaben der Bundesebene beruht.

Die DHBW Stuttgart unterstützte das kooperative Evaluationsvorhaben zwischen betriebswirtschaftlichen und sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Aspekten bei der Entwicklung

und Abbildung der Wirkbeziehung der einzelnen Faktoren in Abhängigkeit vom geforderten Kriterienkatalog. Das Evaluationsteam der DHBW Stuttgart setzte sich aus den beiden Professorinnen aus dem Gesundheitswesen Prof. Dr. Anke Simon und Prof. Dr. Elisabeth Holoch, sowie den ZEF Mitgliedern Prof. Dr. Marc Kuhn, Anne Köpsel, Julia Lepthin (Steinbeis Transferzentrum) und Kerstin Kron zusammen.

Das Evaluationsprojekt „SAPPV-Evaluation der Pädiatrischen Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung in Baden-Württemberg“ untersuchte Leistungs- und Kostendaten, um den tatsächlichen Finanzierungsbedarf der Teams zu ermitteln.

Das ZEF-Knowhow war innerhalb des Projektes vor allem bei der Methodenwahl, der komplexen Datenbankmodellierung aufgrund verschiedener Quellen und den statistischen Berechnungen von großem Vorteil. Für die Erhebungen über den vorgegebenen Leistungskatalog hinaus, wurde ein Fragebogen durch das ZEF erstellt. Durch diese Gesamtbetrachtung der Kosten und Leistungen konnten schlussendlich Empfehlungen für eine zukünftig auskömmliche und wirtschaftliche Finanzierung der fünf SAPPV Zentren in Baden-Württemberg ausgesprochen werden. Die Ergebnisse wurden im Anschluss dem Auftraggeber, dem Sozialministerium Baden-Württemberg, den Krankenkassen und den beteiligten Leistungserbringern gemeinsam vorgestellt.

Insbesondere stehen die folgenden Faktoren im Mittelpunkt der Evaluation:

- // Mögliche Gründe für unterschiedlich hohe Fallzahlen (Öffentlichkeitsarbeit/Bekanntheitsgrad, Versorgungspotenzial anhand Bevölkerungsstruktur der Versorgungsregion, Verteilung der Bevölkerung)
- // Auswirkung von Fallzahlen und Fallzahlschwankungen (unter Berücksichtigung einer Aufbauphase)
- // Auswirkung von Fahrzeiten (Fahrtstrecken, Topografie)
- // Auswirkung von strukturellen und organisatorischen Unterschieden



AUSSTATTUNG DES ZEF

FORSCHUNGSEQUIPMENT

Um professionelles Arbeiten auf hohem Niveau zu gewährleisten bietet das ZEF weiterhin zahlreiches Forschungsequipment auf dem aktuellen Stand der Technik an. Dieses kann von den Studierenden der Fakultät Wirtschaft kostenlos im Rahmen empirischer Projekte und Bachelorarbeiten genutzt und ausgeliehen werden.

Die Nachfrage ist auch hier weiterhin sehr groß, sodass alle Geräte sehr gut ausgelastet sind. Um Engpässen und Wartezeiten entgegenzuwirken, wurde der Bestand weiter aufgestockt. Das Online-tool EFS Survey war auch in diesem Berichtszeitraum das meistgenutzte Umfragetool, da es durch seinen großen Funktionsumfang und seine intuitive Bedienung besticht. Für Offlinebefragungen, die mit den iPads vom ZEF durchgeführt werden können, wurde ebenfalls sehr häufig MQuest verwendet.

Außerdem häufig angefragt werden die Datenträger mit der Transkriptionssoftware F4, sowie MAXQDA, bei der es sich um eine Analysesoftware für Texte handelt.



Die Ausstattung des ZEF umfasst:

- // Fixes Tobii Eye Tracking Gerät (T3-120) mit entsprechender Auswertungssoftware (Tobii Pro Lab Full Version, NEU)
- // Zwei mobile Eye Tracking Brillen (Tobii Glasses II) mit entsprechender Auswertungssoftware (Tobii Pro Lab Full Edition) auf Lenovo ThinkPads T470s
- // Toshiba-Laptops mit quantitativer Auswertungssoftware (SPSS)
- // USB Sticks mit der qualitativen Auswertungssoftware MAXQDA (Version 2010, MAXQDA Plus 11 und MAXQDA Plus 12 (NEU)) für Mac und Windows Geräte
- // 26 iPads zur Durchführung von Face-to-Face Befragungen
- // ZEF-Bibliothek mit bedeutenden Titeln zur empirischen Forschung als Präsenzbestand
- // Sony ICD-TX50 und Philips VoiceTracer Diktiergeräte zur Durchführung von qualitativen Interviews
- // Software zur Durchführung von Onlineerhebungen (EFS Survey)
- // Software zur Durchführung von Conjoint Analysen (Sawtooth)
- // Software zur Durchführung von Offline-Erhebungen mit mobilen Endgeräten (MQuest)
- // Experimentalsoftware (E-Prime)
- // F4 Transkriptionssoftware plus 20 Fußschalter (NEU) für die Transkription von qualitativen Interviews und Fokusgruppen
- // Beobachtungsraum mit 3 stationären (plus 1 mobile) Kameras, Spiegelwänden und Mikrofonen (Live-Übertragung in andere Räume möglich)
- // EEG-Gerät (16-Kanal aktives Elektrodenset und V-Amp Verstärkersystem) von BrainProducts GmbH zur Hirnstrommessung inklusive der Biometric Software Suite von Tobii zur Integration von Eye-Tracking-Daten
- // 2 EEG-Geräte (14-Kanal mobiles EEG-Gerät) von EMOTIV EPOC+
- // Telefonlabor mit 5 Telefonarbeitsplätzen und der Software SPSS Data Collection 7 von IBM



RÄUMLICHKEITEN

Das ZEF bietet ideale Bedingungen bei der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten und Schulungen. Dazu gehören unter anderem auch die räumlichen Voraussetzungen.

Für das ZEF wurden daher auf ca. 350 qm eigene Räumlichkeiten im 5. Stock der Paulinenstraße 50 eingerichtet. Die Möblierung der Räume gewährt vollkommene Flexibilität für die individuellen Erfordernisse der verschiedenen Veranstaltungen.

Folgende Räume stehen den Dozenten und Studierenden zur Verfügung:

- // Ein Computerpool mit 21 Microsoft Surface Studio (inkl. SPSS, MS Office sowie Adobe Indesign und Photoshop) zur Nutzung im Rahmen empirischer Projekte, Schulungen und zur Auswertung von empirischen Bachelorarbeiten
- // Ein Konferenz- und Besprechungsraum zur vielfältigen Nutzung, zum Beispiel bei „Kick-Off Veranstaltungen“ oder Abschlusspräsentationen von kooperativen Forschungsprojekten
- // Ein Eye Tracking Studio zur Durchführung von apparativen Forschungsprojekten mit Probanden, welches auch mit einem Beamer ausgestattet ist und sich somit auch für Vorträge eignet
- // Ein variabler Vorlesungsraum, der für alle Arten von empirischen Veranstaltungen (z.B. bei lehrintegrierten Projekten) zur Verfügung steht
- // Ein Beobachtungsraum mit 3 fixen Kameras und einer mobilen Kamera, Spiegelwänden und Mikrofonen, der sich unter anderem für die Durchführung von Fokusgruppen oder Interviews eignet



WISSENSTRANSFER

AMS World Marketing Congress 2018 in Porto

Das Zentrum für Empirische Forschung war 2018 erneut mit Forschungsbeiträgen auf dem 21. AMS World Marketing Kongress vertreten, welcher vom 26.-29. Juni an der Universität Lusíada-Norte in Porto, Portugal stattfand. Als eine der größten und ange-

sehensten Marketing Konferenzen bietet sie Forschern aus aller Welt ein Forum, eigene Forschungsarbeiten einem breiteren Fachpublikum zu präsentieren und dazu, Feedback und Anregungen zu erhalten.



IMP Conference 2018 in Marseille

Vom 04. bis 07. September 2018 fand in Marseille die jährliche Konferenz der „Industrial Marketing and Purchasing Group“ statt, die zum Austausch führender, internationaler Wissenschaftler und Praktiker des Industriegüterbereichs dient. Benjamin Österle präsentierte in diesem Zusammenhang die Ergebnisse einer Studie aus seinem Dissertationsprojekt zum Thema Markenerlebnissen im Industriegüterbereich. Darüber hinaus ergaben sich zahlreiche Gelegenheiten zum Netzwerken und Diskutieren

AFM Congrès 2018 in Strasbourg

Im Juli 2018 fand in Strasbourg die Jahreskonferenz der Association Française du Marketing - AFM statt. Prof. Dr. Marc Kuhn und Prof. Dr. Laurent Bertrandias von der Toulouse Business School präsentierten dort ein Paper zum Thema „Nouveaux Modes de Mobilité, Nouveaux Mécanismes d'Adoption“. Grundlage waren die Ergebnisse zweier Studien der beteiligten Hochschulen.

Keynote Tobii in Stockholm

Im Rahmen eines globalen Eye-Tracking Bootcamps der Firma Tobii wurde Prof. Dr. Kuhn als Key-Note Referent nach Stockholm eingeladen. Am Beispiel eines angewandten Forschungsprojektes zum automatisierten Fahren berichtete er vor 200 Eye-Tracking Experten wie die Technologie im Rahmen von Fahrablenkungsstudien eingesetzt werden kann.

Automatisiertes Fahren im Bundestag

Auch 2018 wurden die Ergebnisse der Integrationsseminare des Studiengangs BWL-Industrie: Industrielles Servicemanagement der Fakultät Wirtschaft wieder vor Parlamentariern in Berlin präsentiert. Als krönenden Abschluss des Projekts fuhr das ZEF gemeinsam mit den Betreuern und Teilnehmern aus mehreren

Kursen am 27. September 2018 nach Berlin und folgte damit der Einladung der Bundestagsabgeordneten der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Stephan Kühn und Matthias Gastel. Die Studierenden präsentierten die Studie im Jakob-Kaiser-Haus und betteten die Ergebnisse damit in einen politischen Kontext ein.



AMS Annual Conference 2019 in Vancouver

Auch 2019 war das ZEF mit Forschungsbeiträgen auf der AMS Annual Conference vertreten. Diese fand vom 29. bis 31. Mai in Vancouver statt. Prof. Dr. Marc Kuhn präsentierte hierbei das gemeinsam mit Viola Marquardt erarbeitete Paper „‘What-are-you-looking-at?’ – Implicit Behavioural Measurement Indicating Technology Acceptance in the Field of Automated Driving“. Dieses setzt sich im Rahmen einer User Experience Studie mit der zentralen Forschungsfrage auseinander, ob sich das Blickverhalten bei einer Autofahrt mit automatisierten Fahrfunktionen als Indikator für die Akzeptanz dieser Technologien heranziehen lässt. Durch den Vortrag konnten wertvolle Anregungen für zukünftige Forschungsaktivitäten zur Anwendung impliziter Messverfahren, in diesem Fall des Eye-Trackings, im Rahmen der Technologieakzeptanz von automatisierten und autonomen Fahrfunktionen gewonnen werden.

Dr. Benjamin Österle stellte zudem das gemeinsam mit Dr. Sarah Selinka und Prof. Marc Kuhn erarbeitete Paper „Usability Of Automated Driving Functions – A User Experience Study“ vor. Hier wurde ausgehend von tatsächlichen Testfahrten mit der Nutzung automatisierter Fahrerassistenzsystemen mittels einer anschließenden Befragung untersucht, inwiefern diese Systeme von den Nutzern als einfach nutzbar und bedienbar empfunden werden. Hieraus konnten spannende Ergebnisse für die Forschung wie auch für die unternehmerische Praxis abgeleitet werden.

Begleitet wurden sie von Marius Huber, der wie die anderen ZEF-Mitglieder die Gelegenheit nutzte, um Erkenntnisse für die eigene Forschung zu sammeln. So ergaben sich im Verlauf der drei Konferenztage spannende Gespräche mit anderen Forschungsgruppen aus unterschiedlichsten Ländern sowie neue Ideen für zukünftige Forschungsprojekte.

Rupert's Land Symposium 2019 in Saskatoon

Auf Einladung von Prof. Marjorie Delbaere der University of Saskatchewan besuchten Prof. Marc Kuhn und Dr. Benjamin Österle am 23. und 24. Mai 2019 die 11. jährliche Rupert's Land Conference, die in diesem Fall von der Edwards School of Business der University of Saskatchewan ausgerichtet wurde. Ursprünglich auf Teilnehmer von Universitäten aus dem ehemals britischen Gebiet „Rupert's Land“ ausgerichtet, nahmen mit den Stuttgarter Vertretern nun auch erstmalig „auswärtige“ Forscher an dieser Konferenz teil. Prof. Dr. Marc Kuhn präsentierte in seinem Eröffnungsbeitrag das Paper „Measuring innovation acceptance with implicit measures: Potentials to extend available models by EEG measures“, in dem basierend auf einer User Experience Fahrstudie mit automatisierten Fahrfunktionen dargelegt wird, wie mittels Elektroenzephalografie (EEG) die Nutzerakzeptanz von Innovationen gemessen werden kann. Dr. Benjamin Österle präsentierte die Ergebnisse der finalen Studie „Entering B2B brands' living rooms: How brand worlds can build brand equity“ seiner Dissertation, in der er mittels einer Besucherbefragung untersuchte, ob und wie Markenerlebnisswelten im Industriegüterbereich dazu beitragen können, den Markenwert zu steigern.

PUBLIKATIONEN

- // Österle, B. / Kuhn, M. / Henseler, J. (2018). The Dynamic Nature of Brand Experience. Academy of Marketing Science. 2018 World Marketing Congress, Porto, Portugal.
- // Selinka, S./ Kuhn M. (2018). Influences Of User Experience On Consumer Perception – A Study On “Autonomous Driving”. Academy of Marketing Science. 2018 World Marketing Congress, Porto, Portugal.
- // Selinka, S./ Reit, V./ de Jong, N. (2018). “Sharing Is Caring” About Personal Values Driving Environmentally Friendly Behavior. Academy of Marketing Science. 2018 World Marketing Congress, Porto, Portugal.
- // Kuhn, M./ Lowe, B. / Bertrandias, L. / Sadik-Rozsnyai, O. / Hubert, M. (2018). Consumer Interactions with Automated Technologies. Academy of Marketing Science. 2018 World Marketing Congress, Porto, Portugal.
- // Österle, B. / Kuhn, M. / Henseler, J. (2018). Differences between Brand Worlds in B2C and B2B. Industrial Marketing and Purchasing Group, KEDGE Business School. 34th IMP Conference, 2018, Marseille, Frankreich.
- // Österle, B. / Kuhn, M. / Henseler, J. (2018). Brand worlds: Introducing experiential marketing to B2B branding. Industrial Marketing Management, Vol.72, S. 71–98. doi: 10.1016/j.indmarman.2018.04.015
- // Bertrandias, L./ Sadik-Rozsnyai, O. / Kuhn, M. (2018). Nouveaux Modes de Mobilité, Nouveaux Mécanismes d’Adoption? Une Etude sur les Facteurs d’Acceptation de la Voiture Autonome. Conference Paper. AFM, Strasbourg 2018.
- // Kuhn, M. et al. (2018). Wahrnehmung und Bewertung Automatisierter Fahrassistenten. Forschungsberichte des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF), Band 10, Stuttgart 2018.
- // Uricher, J./ Marquardt, V./ Metken, J./ Winter, C./ Hungerland, E. (2018). Bewegt studieren - Studieren bewegt! Ergebnisse einer Studierendenbefragung zur inhaltlichen Konzeption einer bewegungsfördernden App. 3-LänderTagung D_A_CH Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Österreich.
- // Uricher, J./ Hungerland, E./ Winter, C./ Metken, J./ Marquardt, V. (2019). Results of a survey for a health-promoting app for students from students. EMental Health Conference February 1-2 2019 Vancouver, Canada.
- // Österle, B. (2019). Brand Worlds in Industrial Marketing. Dissertation. University of Twente. 22. März 2019. ISBN: 978-90-365-4733-8. doi: <https://doi.org/10.3990/1.9789036547338>.
- // Selinka, S./ Österle, B./ Kuhn, M. (2019). Usability of Automated Driving Functions – A User Experience Study. Academy of Marketing Science. 2019 AMS Annual Conference, Vancouver, Canada.
- // Marquardt, V./ Kuhn, M. (2019). ‘What-are-you-looking-at?’ – Implicit Behavioural Measurement Indicating Technology Acceptance in the Field of Automated Driving. Academy of Marketing Science. 2019 AMS Annual Conference, Vancouver, Canada.
- // Österle, B./ Kuhn, M./ Henseler, J. (2019). Entering B2B Brands’ Living Rooms: How Brand Worlds Can Help Build Brand Equity. University of Saskatchewan. 11th annual Rupert’s Land Symposium, 2019, Saskatoon, Canada.
- // Österle, B./ Kuhn, M./ Henseler, J. (2019). Entering B2B Brands’ Living Rooms: How Brand Worlds Can Help Build Brand Equity. European Marketing Academy. 9th BMM-EMAC Biennial International Conference on Business Market Management 2019, Berlin, Germany.

KONTAKT

Wissenschaftlicher Leiter des ZEF

Prof. Dr. Marc Kuhn

Tel: +49 (0)711 / 1849-745
marc.kuhn@dhbw-stuttgart.de

Leiterin des ZEF

Vanessa Reit

Tel: +49 (0)711 / 1849-763
vanessa.reit@dhbw-stuttgart.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Meike Grimme

Tel: +49 (0)711 / 1849-4548
meike.grimme@dhbw-stuttgart.de

Daniel Grün

Tel: +49 (0)711 / 1849-552
daniel.gruehn@dhbw-stuttgart.de

Maximilian Schwing

Tel: +49 (0)711 / 1849-4530
maximilian.schwing@dhbw-stuttgart.de

Dr. Sarah Selinka

Tel: +49 (0)711 / 1849-764
sarah.selinka@dhbw-stuttgart.de

Laboringenieur/innen

Anne Köpsel

Tel: +49 (0)711 / 1849-4613
anne.koepsel@dhbw-stuttgart.de

Gabriel Yuras

Tel: +49 (0)711 / 1849-4613
gabriel.yuras@dhbw-stuttgart.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Prof. Dr. Joachim Weber (V.i.S.d.P.), Rektor

Zentrum für Empirische Forschung
Paulinenstraße 50
70178 Stuttgart
Fax: +49 (0)711 / 1849-739

Redaktion

Prof. Dr. Marc Kuhn
Vanessa Reit (M.A.)
Meike Grimme
Daniel Grün
Marius Huber

Anne Köpsel
Prof. Dr. Benjamin Österle
Maximilian Schwing
Dr. Sarah Selinka
Gabriel Yuras

Auflage

100 Stück

Stand

Dezember 2019

Bildnachweis

DHBW Stuttgart,
Privatfotos

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt das Zentrum für Empirische Forschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.

